



# IZEA NEWSLETTER



INTERDISZIPLINÄRES • ZENTRUM • FÜR • DIE • ERFORSCHUNG • DER • EUROPÄISCHEN • AUFKLÄRUNG

AUSGABE 1/2011

02. FEBRUAR 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor genau einem Jahr konnten wir Ihnen die Bewilligung der DFG-Unterstützung für die Vollständige Edition des Thomasiusbriefwechsels melden. Heute dürfen wir den Beginn des zweiten großen Editionsprojektes am IZEA ankündigen, der Historisch-kritischen Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel, ein Kooperationsprojekt von Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (IZEA) und Prof. Dr. Detlef Döring (Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig). Zum 1. März beginnt Dr. Hans-Peter Neumann, am IZEA lange als Mitglied der Forschergruppe „Die Aufklärung im Bezugfeld neuzeitlicher Esoterik“ tätig, als erster von zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern seine Arbeit. An dieser Stelle ein herzliches erneutes Willkommen – lesen Sie Näheres in der Rubrik *Personalia*.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

**INHALT:** Neuigkeiten • Veranstaltungen • Publikationen • Dessau-Wörlitz-Kommission • Personalia • Rückblick • Nachwuchsförderung

## NEUIGKEITEN

### Gelungener Auftakt des Matthisson-Jahres

Einer überwältigenden Publikumsresonanz erfreute sich die Eröffnungsveranstaltung, die Lesung „Mein Matthisson!“ am 23. Januar: Gut 200 Gäste fanden sich im „Café am Eichenkranz“ in Wörlitz ein, um gemeinsam mit den Vortragenden den 250. Geburtstag Friedrich von Matthissons zu feiern. Aufgrund des Andranges musste die Lesung aus dem Café in den Saal des Historischen Gasthofes „Zum Eichenkranz“ verlegt werden. Das Programm des Nachmittags, der von Heinrich Dilly in gewohnt charmanter Weise moderiert wurde, orientierte sich lose an den wichtigsten Lebensstationen Matthissons: Juliane Aleithe las „Die Kindheit“, Hans-Joachim Kertscher stellte die Matthisson-Rezensionen Wielands und Schillers vor, Christian Eger behandelte die Beziehung zur Fürstin Louise von Anhalt-Dessau, Erdmut Jost die Freundschaft zu Karl Viktor von Bonstetten. Abgerundet wurde das Programm mit Matthissons Bezugnahmen auf das Gartenreich Dessau-Wörlitz (Erhard Hirsch) und Auszügen aus seiner Abschrift des Tagebuches der Fürstin Louise (Uwe Quilitzsch). Der Beifall fiel reichlich aus. Besonders erfreulich: Im Anschluss an die Lesung spendete das Publikum für die Sanierung der Grabstelle des Schriftstellers auf dem Friedhof zu Wörlitz eine dreistellige Summe. Lesen Sie hier einen aktuellen Artikel von Ilka Hillger aus der Mitteldeutschen Zeitung:

[http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011\\_02/Artikel\\_Lesung\\_MZ.pdf](http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011_02/Artikel_Lesung_MZ.pdf)

## VERANSTALTUNGEN

### Zwischen Möglichkeitsform und populärer Wissensvermittlung: Der Essay der Aufklärung. Vortragsreihe des IZEA im Sommersemester 2011

John A. McCarthy hat die Aufklärung einmal als „movement of essayistic writing“ bezeichnet: Seit Montaigne sei der Essay die bevorzugte Gattung, um durch das Aufbrechen der traditionellen Diskursgrenzen Innovation zu schaffen. Der Essay antwortet auf die Öffnungssituation der Aufklärung,

auf die *Chance zur Freiheit* mit dem Paradoxon einer ‚formlosen Form‘; sein ‚chimärischer Charakter‘ (Dieter Bachmann) ermöglicht es, ihn sowohl als Erkenntnisverfahren oder ‚Form des Möglichkeitsdenkens‘ (Heinrich Küntzel) wie auch als Medium der Wissensvermittlung einzusetzen. Dabei *changiert* der Essay stets zwischen den Polen ‚Wissenschaft‘ und ‚Kunst‘ sowie zwischen Allgemeinem und Individuellem und bezieht daraus seine je spezifische Form.

Unsere kleine Vortragsreihe möchte an exemplarischen Beispielen die Variationsbreite des Essays der Aufklärung vermessen. Es wird zu zeigen sein, dass der Essay nicht nur die Form der Wahl für kritisch-spekulatives Denken und/oder artifizielles Schreiben darstellt, sondern gleichzeitig der Aufbereitung und Popularisierung, aber auch der Politisierung von Wissen in einer Zeit der beginnenden Ausdifferenzierung der Fachdisziplinen dient.

Im Anschluss an den Eröffnungsvortrag am 20. April findet ein kleiner Empfang statt, bei dem die begleitende Ausstellung zur Vortragsreihe aus den Beständen der Bibliothek des IZEA für das Publikum freigegeben wird.

Wiss. Leitung: Dr. Erdmut Jost. Die Vorträge finden jeweils um 18 Uhr s.t. im IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer, statt.

- 20.04.2011     **Eröffnung.** PD Dr. Christian Schärf (Hildesheim): Idole des Theaters. Die Suche nach dem Protagonisten im Essay der Aufklärung
- 04.05.2011     Dr. Erdmut Jost (Halle): Auf der Suche nach einer „Nationallehre der Deutschen“. Zur Entwicklung des kulturpolitischen Zeitschriftenessays der Aufklärung
- 18.05. 2011    PD Dr. Michael Ansel (München): Philosophie des Lebens und Ausdifferenzierung des Wissens. Christian Garves Essayistik
- 01.06.2011     Dr. Michael Ewert (München): Interkulturelle Wissenschaftsprosa. Die Essayistik Georg Forsters als Modell einer interkulturellen Literatur- und Wissenschaftspraxis
- 15.06.2011     Nina Hahne M.A. (Halle): Mit dem „Winckelmaaß der Vernunft“: Essayistik in der Frühaufklärung (1680-1740)
- 06.07.2011     Dr. Stephan Wackwitz (New York): Über die Unverständlichkeit

### **„Aufklärung“ um 1900 in den Geisteswissenschaften**

Tagung des Exzellenznetzwerks „Aufklärung – Religion – Wissen“, 25.–27. März im IZEA

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Ulrich Barth, Dr. Paolo Panizzo, Dr. Georg Neugebauer, Dr. Christoph Schmitt-Maaß

11 Referenten werden Ende März zusammen mit ihren Gastgebern und Gästen der Verwendung des Aufklärungsbegriffs in unterschiedlichen Diskursstrategien geisteswissenschaftlicher Reflexion um 1900 nachgehen, die auf die ‚Krise der Moderne‘ und damit den beschleunigten Plausibilitätsverlust traditioneller Deutungsmuster antworten. Den Abendvortrag hält Friedrich Vollhardt. Lesen Sie hier das Programm:

[http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011\\_02/Programm\\_Aufklaerung\\_1900.pdf](http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011_02/Programm_Aufklaerung_1900.pdf)

## **PUBLIKATIONEN**

### **Hallesche Beiträge**

Als Bd. 41 und 42 der Halleschen Beiträge zur Europäischen Aufklärung, der wissenschaftlichen Reihe des IZEA im Verlag De Gruyter, Berlin • New York, vormals Max Niemeyer Verlag, Tübingen erscheinen im Februar bzw. März 2010:

*Hans-Edwin Friedrich, Wilhelm Haefs, Christian Soboth (Hg.): Literatur und Theologie im 18. Jahrhundert. Konfrontationen – Kontroversen – Konkurrenzen, Berlin / New York 2010, ISBN 978-3-11-025128-9.*

## INHALT

Das Verhältnis von Theologie und Literatur im 18. Jahrhundert, das weder begrifflich noch sachlich, weder historisch noch systematisch dem von Religion und Literatur oder Frömmigkeit und Literatur identisch ist, lässt sich als ein insgesamt instabiles, im Detail schwieriges und offenes beschreiben: Stärker als die Theologie im Katholizismus und im Judentum ist die im Protestantismus Transformationen unterlegen: Sie bewegt sich in der Spanne von Lutherischer Orthodoxie und rationalistischer Theologie, zwischen erbaulicher *cultura animi* und vernünftiger Wissenschaft. Die Literatur der Zeit entwickelt sich in der Spanne von Barock zur Romantik von einer *ancilla theologiae* zu einer wohl selbstbestimmten und zugleich zunehmend am Markt orientierten Institution. Solchermaßen sind Theologie und Literatur in wechselnden Konstellationen aufeinander bezogen: z.B. lernt die Theologie von der Literatur die Gemeinde als ein Publikum zu fesseln, und die Literatur will als Predigt von der Theologie einen Sinnstiftungs- und Orientierungsanspruch übernehmen. Diese und andere Konstellationen und Verhältnisse der Konkurrenz und der Ergänzung, der Konfrontation und der Koexistenz nehmen die Beiträge des Bandes in den Blick.

*Stefan Borchers: Die Erzeugung des ‚ganzen Menschen‘. Zur Entstehung von Anthropologie und Ästhetik an der Universität Halle im 18. Jahrhunde, Berlin / New York 2010, ISBN 978-3-11-025126-5.*

## INHALT

Die sogenannte anthropologische Wende der Aufklärung steht seit geraumer Zeit im Zentrum literaturwissenschaftlicher Forschungen zum 18. Jahrhundert. Hatte die Frage nach dem ‚ganzen Menschen‘ zunächst als Spezifikum der Spätaufklärung gegolten, so ist neuerdings ihre Relevanz schon für das zweite Drittel des 18. Jahrhunderts gezeigt worden. An der Universität Halle, wo sie Mediziner und Philosophen gleichermaßen umtrieb, entstanden um 1740 zeitgleich die Wissenschaften der Anthropologie und der Ästhetik. Ihre gemeinsamen Konstitutionsbedingungen stehen im Mittelpunkt dieses Buches. Heuristisch zugespitzt auf die Lehre von der biologischen Generation unternimmt es eine wissenschaftsgeschichtliche Neubestimmung des terminus a quo jener anthropologischen Wende.

2009 erschien als Nr. 39 der Halleschen Beiträge Ernst Stöckmanns Studie *Anthropologische Ästhetik. Philosophie, Psychologie und ästhetische Theorie der Emotionen im Diskurs der Aufklärung*, Tübingen 2009, ISBN 978-3-484-81039-6 Lesen Sie hier eine aktuelle Rezension von Gideon Stiening: [http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011\\_02/Stiening\\_Rezension.pdf](http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011_02/Stiening_Rezension.pdf)

## Kleine Schriften

Im Sommersemester 2011 erscheint als Nr. 3 der *Kleinen Schriften*, der kleinen Wissenschaftsreihe des IZEA im Mitteldeutschen Verlag (mdv), Halle der Band *Händels ‚Messiah‘ – Zum Verhältnis von Aufklärung, Religion und Wissen im 18. Jahrhundert*, herausgegeben von Wolfgang Hirschmann.

## INHALT

Händels *Messiah* ist ein Werk der Grenzüberschreitungen: Seine epische Anlage als Bibel-Kompilation und der Anspruch, das Leben Jesu sowie die gesamte christliche Heilsgeschichte in eine geschlossene Folge zu bringen, sprengten alle damaligen Vorstellungen von religiöser Musik und führten zu erhitzten poetologischen und religiösen Debatten. Die ästhetischen Vorgaben, die Händel die kompositorischen Mittel an die Hand gaben, um den gewaltigen Stoff zu gestalten, liegen in der modernen Theorie des Erhabenen, die auch für die Wirkungsgeschichte des Werkes von besonderer Relevanz ist.

In diesem Sinne möchte der Band die Bedeutung des Händelschen *Messiah* aus den Fragen erklären, die durch das Ineinandergreifen von Aufklärung, Religion und Wissen im 18. und frühen 19. Jahrhundert neu aufgeworfen wurden, jene nämlich nach neuen wirkungsästhetischen Konzeptionen, nach einer aufgeklärten Neuverortung religiöser Musik und der Konstituierung neuer Normen. Er-

kenntnis leitend ist dabei die zentrale Frage, ob und wie die Musik als die am wenigsten begriffliche aller Künste einen substanziellen Beitrag zum Aufklärungsdiskurs zu leisten imstande war. Mit Beiträgen von Wolfgang Hirschmann, Karsten Mackensen, Sabine Volk-Birke (Halle).

### Weitere Publikationen

Cis van Heertum, Frank Grunert (Hg.): *Spinoza im Kontext. Voraussetzungen, Werk und Wirken eines radikalen Denkers*, Halle (mdv) 2010, ISBN 978-3-89812-757-8. (Katalog zur Ausstellung „Spinoza im Kontext“, IZEA, 17. September bis 10. Dezember 2010)

### INHALT

Der holländische Philosoph Baruch de Spinoza (1632-1677) war den kirchlichen und staatlichen Behörden zeitlebens verdächtig. Die Rezeption in ganz Europa war geprägt von großer Spannung: Seine Person wie sein Werk besaßen eine Faszination, der man sich selbst dann nur schwer entziehen konnte, wenn man seine Lehre ablehnte.

Der deutsche Frühaufklärer Christian Thomasius sprach 1688 von Spinoza als einem „scharffsinnigen Atheisten“. Diese bis ins späte 18. Jahrhundert typische Ambivalenz zwischen Faszination und unüberbrückbarer Distanz gegenüber einem großen Denker dokumentiert auch der vorliegende Katalog. Er begleitet die Ausstellung „Spinoza im Kontext“ im Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung in Halle 2010, die aus der erfolgreichen Amsterdamer Ausstellung „Libertas philosophandi. Spinoza als gids voor een vrije wereld“ aus dem Jahr 2008 hervorging. Mit Beiträgen von Wiep van Bunge (Rotterdam), Frank Grunert (Halle), Cis van Heertum (Amsterdam), Henri Krop (Rotterdam), Frank Mertens (Gent), Kay Zenker (Münster). Lesen Sie hier eine aktuelle Rezension von Till Kinzel:

[http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011\\_02/Kinzel\\_Katalog\\_Spinoza.pdf](http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011_02/Kinzel_Katalog_Spinoza.pdf)

## DESSAU-WÖRLITZ-KOMMISSION

### Matthison-Jahr 2010

Bereits im Dezember berichtete die Mitteldeutsche Zeitung ausführlich über die Spendenaktion zur Sanierung der Grabstelle Friedrich von Matthissons, „Ein Stein für Matthisson“, worauf bereits die ersten Spenden eingingen. Wir möchten Sie hiermit herzlich um weitere Beiträge bitten – jede Spende wird gebraucht! Lesen Sie hier der Artikel von Christian Eger:

[http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011\\_02/Artikel\\_Eger\\_Matthisson.pdf](http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011_02/Artikel_Eger_Matthisson.pdf)

Nach dem gelungenen Auftakt des Festjahres stehen nun die nächsten beiden Termine ins Haus. Als erstes der Vortrag Christian Egers am 3. Februar: „Sehnsucht nach Rom. Der Schriftsteller Friedrich von Matthisson (1761-1831) als Reisebegleiter der Fürstin Louise von Anhalt-Dessau“ im Stadtarchiv Dessau, Lange Gasse 22, 06844 Dessau. Beginn: 19:00 Uhr. Kontakt & Information: Tel. 0340-215550 oder E-Mail an: [archiv@stadtarchiv.dessau.de](mailto:archiv@stadtarchiv.dessau.de). Am 7. Mai folgt die „Blaue Stunde für Friedrich Matthisson“ im Schloss Luisium, 06844 Dessau. Beginn: 19:30 Uhr, Eintritt: 24,00 Euro. Bei dem von der Kulturstiftung DessauWörlitz veranstalteten Abend erwartet Sie ein musikalisch-literarisches Abendprogramm mit Erinnerungen an das Leben des Dichters, Liedern nach seinen Gedichten sowie ein Konzert mit Nagelgeige und Matthisson-, „Vorkommnissen“ aus den Tagebüchern der Fürstin Louise von Anhalt-Dessau. Um rechtzeitige Anmeldung unter Tel. 0340-6461544 oder [ksdw@ksdw.de](mailto:ksdw@ksdw.de) wird gebeten, da insgesamt nur 60 Plätze zur Verfügung stehen.

Das vollständige Programm des Matthison-Jahres lesen Sie bitte hier: [http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011\\_02/Programm\\_Matthisson\\_Jahr.pdf](http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011_02/Programm_Matthisson_Jahr.pdf)

## PERSONALIA

### **Dr. Daniel Winkler (\*1973 in München)**

*Thyssen-Stipendium 10.01.-23.02. und 05.09.-20.10.11*

Daniel Winkler studierte Vergleichende Literaturwissenschaft, Romanistik und BWL in Aix-en-Provence, München und Wien. 2001-2003 war er Stipendiat der École Normale Supérieure, des Institut Historique Allemand de Paris und der Friedrich-Ebert-Stiftung. Er wurde 2005 zum Thema *Marseille vue par les cinéastes. Repräsentationspolitik und Stadtgeschichte einer Mittelmeermetropole* (Bielefeld 2007) promoviert. 2003-2009 arbeitete Herr Winkler als wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. Assistent am Institut für Romanistik der Universität Wien; seit Oktober 2009 ist er als Assistent am Institut für Romanistik der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck tätig.

Während seines Aufenthalts am IZEA forscht Herr Winkler zu seinem Projekt *Affekt & Effekt. Italiens Weg vom höfischen zum bürgerlichen teatro serio*, das sich mit den in den letzten Jahrzehnten außerhalb Italiens wenig beachteten Tragödien und Traktaten des piemontesischen Autors Vittorio Alfieri beschäftigt. Der aristokratische Aufklärer gilt als Vordenker des Risorgimento und des neuen Nationaltheaters. Im Zentrum der Arbeit stehen dabei kulturwissenschaftliche Fragestellungen wie jene nach dem Verhältnis von Tragödienpraxis und Staatstheorie oder von aufklärerischen Werten und hegemonialen Mustern. Daniel Winkler lebt in Innsbruck und Wien.

### **Dr. Hanns-Peter Neumann (\*1964 in Pforzheim)**

*Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Projekt „Historisch-kritische Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel“*

Hanns-Peter Neumann studierte zunächst Japanologie und Religionswissenschaft, schließlich Philosophie sowie Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Nach einem Promotionsstipendium der Evangelischen Studienstiftung „Villigst“ wurde er 2001 mit der Arbeit *Natura sagax – Die geistige Natur. Zum Zusammenhang von Naturphilosophie und Mystik am Beispiel Johann Arnolds* (Berlin und New York 2004) bei Prof. Dr. Wilhelm Schmidt-Biggemann promoviert. Bis 2005 war Herr Neumann als Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin tätig, von 2005 bis 2010 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IZEA, wo er das philosophiehistorische Teilprojekt „Esoterik im Wolffianismus“ der DFG-Forschergruppe „Aufklärung im Bezugsfeld neuzeitlicher Esoterik“ bearbeitete. Im Rahmen des DFG-Projekts organisierte er 2008 die Tagung „Der Monadenbegriff im 17. und 18. Jahrhundert“ und gab 2009 den Tagungsband unter dem Titel *Der Monadenbegriff zwischen Spätrenaissance und Aufklärung* heraus. Vom Sommer 2009 bis zum Februar 2010 wirkte Herr Neumann an der Antragsstellung des Editionsprojekts mit, das er ab dem 1. März bearbeiten wird. Hanns-Peter Neumann ist verheiratet, hat zwei Töchter und lebt in Berlin.

## RÜCKBLICK

### **Thomasius-Briefwechsel**

Seit dem ersten Mai 2010 läuft das Editionsprojekt. Die beiden Mitarbeiter, Dr. Matthias Hambrock und Dr. Martin Kühnel sind inzwischen ein eingespieltes Team, wie nicht zuletzt folgende Bilanz der vergangenen Monate zeigt, ihr Bericht über die *Gesamdbte editio commentata & annotata der episteln aus des großen Christiani Thomasii feder undt ihme zu Handen*: „Auff grund lage der ao. 2008. fürgenomenen Recherchen undt der labore reprodigitali von ohngefehr 600 Briefffen, entstammend der Correspondentz des hochgelahrten Christiani Thomasii, Jctus der neu auffgerichteten Academie zu hall, ist das werck an deme von dem hochgeEhrten und wohlweisen H. D. Franck Grüenerdt dirigirten Vorhaben [...] mit grossen Ernst incipiret worden...“. Lesen Sie mehr unter:

[http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011\\_02/Arbeitsbericht\\_Thomasius.pdf](http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2011_02/Arbeitsbericht_Thomasius.pdf)

## NACHWUCHSFÖRDERUNG

### **Fritz Thyssen Stipendienprogramm der Franckeschen Stiftungen**

Dank der großzügigen Förderung der Fritz Thyssen Stiftung können auch in den nächsten Jahren wieder internationale (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen Stipendien zum Rahmenthema „Erforschung von Pietismus und Aufklärung im Zusammenhang mit der Geschichte der Institutionen, insbesondere des 18. Jahrhunderts, auch in ihrem internationalen Kontext“ in Halle wahrnehmen. Bewerbungsschluss für die nächste Runde ist der 20. März 2011.

Nähere Informationen: Dr. Britta Klosterberg, Franckesche Stiftungen, Studienzentrum A. H. Francke, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (Saale). E-Mail: [klosterberg@francke-halle.de](mailto:klosterberg@francke-halle.de) sowie unter: : [http://www.francke-halle.de/main/index2.php?cf=3\\_2](http://www.francke-halle.de/main/index2.php?cf=3_2).

### **Master-Studiengang „Aufklärung – Religion – Wissen“**

Seit dem Wintersemester 2009/2010 läuft das Master-Studienprogramm „Aufklärung – Religion – Wissen“ (Ein-Fach-Master, 120 Leistungspunkte). Sein Ziel ist es, die verschiedenen Facetten des epochalen Strukturwandels der Aufklärung interdisziplinär und multiperspektivisch auszuloten. Eine Besonderheit stellt das integrierte Praxismodul dar, welches in national und international bekannten Kulturinstitutionen absolviert wird. Bewerbungen für das Sommersemester sind bis zum 28. Februar 2011 möglich.

Kontakt: [master.aufklaerung@izea.uni-halle.de](mailto:master.aufklaerung@izea.uni-halle.de)  
Siehe auch [www.master-aufklaerung.uni-halle.de](http://www.master-aufklaerung.uni-halle.de)

## IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Daniel Fulda, Geschäftsführender Direktor

Redaktion: Dr. Erdmut Jost

Adresse:

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung

Franckeplatz 1, Haus 54

06110 Halle (Saale)

Tel.: 0345-55 21770

E-Mail: [izea@izea.uni-halle.de](mailto:izea@izea.uni-halle.de)

[www.izea.uni-halle.de](http://www.izea.uni-halle.de)

\*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an [izea@izea.uni-halle.de](mailto:izea@izea.uni-halle.de).